

Presseinformation

Preis des Westfälischen Friedens 2012

Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt

Münster/Westfalen, 22. September 2012. Helmut Schmidt war von 1974 bis 1982 fünfter deutscher Bundeskanzler, zuvor bekleidete er unter anderem die Ämter des Bundesverteidigungs- und des Bundesfinanzministers. Heute, im Alter von 93 Jahren, gilt der „Elder Statesman“ als einer der beliebtesten und geachtetsten Deutschen, dem national wie international Respekt und Anerkennung entgegengebracht werden.

Schmidt wurde 1918 in Hamburg geboren. Geprägt von seinen Erfahrungen als Soldat im Zweiten Weltkrieg, betrachtete er die Befreiung der Deutschen vom Nationalsozialismus als Auftrag. Bereits ab 1945 engagierte er sich in der Sozialdemokratie. Popularität und hohes Ansehen erlangte Schmidt 1962 als junger Innensenator während der Flutkatastrophe in Hamburg. Auch seine Amtszeit als Bundeskanzler prägten große Herausforderungen: die weltweite Wirtschaftsrezession und die Ölkrisen in den 1970er-Jahren sowie insbesondere der Terror der RAF.

Während des sogenannten „Deutschen Herbstes“ profilierte sich Schmidt als mutiger Krisenmanager. Seine auch in der Nachrüstungsfrage konsequente Haltung und der Einsatz für den Nato-Doppelbeschluss trugen mit dazu bei, dass der Kalte Krieg seinem Ende entgegen ging.

Vorstand:
Dr. Reinhard Zinkann
Vorsitzender

Jost Springensguth
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

Pressekontakt:
Dr. Norbert Tiemann
Tel.: 0173 / 5716666

Presseinformation

Verdienste erwarb sich Helmut Schmidt vor allem als Architekt eines friedlich geeinten Europa. Gemeinsam mit dem französischen Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing – der 2006 bereits mit dem Preis des Westfälischen Friedens geehrt wurde – stellte er wichtige Weichen auf dem Weg zur europäischen Integration. So wurde kurz nach seiner Amtsübernahme als Bundeskanzler der Europäische Rat etabliert. Gemeinsam mit Giscard d'Estaing initiierte Schmidt auch die Einführung des Europäischen Währungssystems und der Europäischen Währungseinheit ECU im Jahr 1979. Daraus gingen später die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie der Euro hervor. Zusammen mit Giscard d'Estaing rief Schmidt außerdem 1975 den Weltwirtschaftsgipfel ins Leben.

Auch Jahrzehnte nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik hält Schmidt weiter leidenschaftliche Plädoyers für Europa. „Das gemeinsame öffentliche Wohl der europäischen Nationen muss die Maxime unseres eigenen Handelns sein“, erklärte er 2011.